

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: *Pergesa* (*Chaerocampa*) *elpenor* L. form. *Daubi*, eine neue Sphingiden-Form. — Entomologisches Tagebuch für 1907 (Schluß). — Frühherbstwanderungen. — *Philosamia cynthia* in Wien. — *Arctia casta* Esp. — Mitteilun g.

Pergesa (*Chaerocampa*) *elpenor* L. form. *Daubi*, eine neue Sphingiden-Form

Von *Wilh. Niepelt*, Zirlau

Kopf olivbraun. Palpen braun, Augen oberseits mit weißem Haarkranz; Fühler dorsal weiß, an der äußersten Spitze verdunkelt, ventral braun. Thorax, Abdomen von intensiv olivbranner Färbung, ersterer mit besonders dichter Behaarung. Schulterdecken weiß gesäumt, die dorsale Mittellinie des Hinterleibes schwarz, beim ♂ im dunklen Braun kaum sichtbar, Seiten des Leibes schwärzlich, unten weißlich gerandet. Der schwarze Seitenfleck am ersten Segment wie bei *Perg. elpenor*. Alle Körperteile unten heller braun, fast fleischfarben. Beine weiß, Femur braun behaart.

Vorderflügel oberseits: Wurzel- und Mittelfeld olivbraun, dieses bis zur Spitze auslaufend. Der distale Flügelsaum fast $\frac{1}{3}$ des Flügels einnehmend, silbergrau; in diesem, nächst dem Flügelrande, eine Binde vom lebhaftesten Olivbraun, die sich von der Grundfarbe scharf abhebt, wie bei *elpenor* breit dem Hinterrand am Hinterwinkel aufsitzt und etwas gebogen in die Flügelspitze spitz ausläuft; sie ist proximal gerade und scharf, distal zackenartig begrenzt. Eine zweite, ebenso lebhaft gefärbte aber schmalere Binde läuft mit erster parallel; sie liegt im distalen Rande des olivbraunen Mittelfeldes und läuft in gerader Richtung gegen die Flügelspitze, wendet sich jedoch, bevor sie diese erreicht, in einem Bogen nach dem Vorderrand und erlischt dort fast ganz. Sie ist an der proximalen Seite schwach silbergrau begrenzt. Der Hinterrand des Vorderflügels ist durch weiße Behaarung, welche an der Wurzel etwas stärker ist, auffällig besäumt. Der Vorderrand ist an der Flügelspitze gelbbraun, der sonst weiße Punkt auf der Querader am Zellende rein weiß, scharf hervortretend, Franzen braun. Hinterflügel oben fahlschwarz, die vordere Hälfte schwarz, auch am Distalrande etwas dunkler, Franzen weiß.

Unterseite aller Flügel graubraun, Vorderflügel dunkler, mit schwärzlichem Wurzel- und Mittelfeld, am Hinterrand weißlich und der Distalsaum breit olivgrau, wenig glänzend, darin die Adern braun hervortretend. Punkt auf der Querader wie oberseits. Ueber beide Flügelpaare zieht sich eine schwache dunkle Mittellinie, auf den Hinterflügeln deutlich, auf den Vorderflügeln weniger sichtbar, beim ♂ in der dunkleren Grundfarbe kaum bemerkbar. Franzen der Flügel wie oben.

Ein Pärchen dieser aberrativen Stücke schlüpfte mit anderen typischen Faltern aus Puppen, welche im Herbst 1907 bei Fürth in Bayern gefundene Raupen ergaben, nach der Ueberwinterung im Frühjahr 1908. Die Raupen lebten auf Weidenröschen und wurden in der Gefangenschaft mit wildem Wein gefüttert.

Sehr auffällig ist die vollständige Uebereinstimmung in Farbe und Zeichnung bei ♂ und ♀. Die prächtige Form melanotischer Entwicklungsrichtung macht auf den ersten Anblick einen ganz fremdartigen Eindruck.

Ich benenne dieses schöne Geschöpf zu Ehren des Herrn Architekten *Daub*, Karlsruhe, einem enthusiastischen Sammler palaearkt. Lepidopteren.

♂♀ Coll. Niepelt.

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von *Fritz Hoffmann* in Krieglach.
(Schluß.)

27. Zur Acetylenlaterne kommt zum erstenmale gar nichts, wohl infolge der Armut an Schmetterlingen und wegen der kühlen Witterung. Von einem Knaben erhielt ich heute eine große Raupe von *Acherontia atropos* L.; sie ging gleich in die Erde.
Auf einer nassen Wiese flog ein einsames ♀ von *Argynnis dia* L. (II. Generation).
29. Unternahm eine Partie auf den Vordernberger Reichenstein. Da sehr trübes Wetter herrschte

ging ich nichts von Bedeutung. An einem kleinen Felsen saß eine *Larentia dilatata* Bkh. In einer Höhe von ungefähr 1900 Metern fand ich unter kleinen Steinen Puppen von einem Käfer; zu Hause angekommen, war ich nicht wenig erstaunt, in der Schachtel munter herumlaufende *Carabus fabricii* Panz. zu finden, die Verwandlung bzw. Ausfärbung der Imago muß schnell geschehen; an der Puppe bemerkte man noch nichts, da der Käfer erst in Berührung mit der äußeren Luft die Farbe erhält, zum Unterschiede vom Schmetterling, der sie schon aus der Puppe mitbringt. Die Puppe lag in einer eiförmigen Höhlung, war gelblich von Farbe, die abgestreifte Larvenhaut lag am Hinterleibsende und war schwarz.

O k t o b e r.

1. - 3. Es schlüpfen die ersten *Lemonia dumi* L. Abends fing ich am elektrischen Lichte außer bereits genannten Arten: *Oeonistis quadra* L., *Nomophila noctuella* Schiff., *Agrotis c-nigrum* L., *Ortholitha cervinata* Schiff., *Plusia moneta* F. usw. An einem Zaune saß eine *Xylina furcifera* Hufn.
4. Zum elektrischen Lichte kommen noch *Arctia caja* L., *Miselia oxyacanthae* L., *Larentia immanata* Hw., *Hadena porphyrea* Esp. usw.
7. Zum Köder kommen in der Kuhhalt viele, aber meist gewöhnliche, schon genannte Arten. Beim elektrischen Licht fing ich ein schönes ♂ von *Himera pennaria* L. An Baumstämmen sitzen noch immer *Polia chi* L. Im Garten zeigen sich allabendlich eine Menge *Protoparce convolvuli* L. an *Nicotiana affinis*. An einer Hoflaterne wurde abends ein *Acherontia atropos* L. gefangen.
10. An einem Kiefernstamme fand ich ein gänzlich abgeflogenes Exemplar von *Amphipyra trago-poginis* L.; diesen Falter fing ich nie am Köder, obwohl anzunehmen ist, daß er bei uns nicht selten ist. Ich beobachtete eine Grille, wie sie an einer toten roten Schnarrhenschrecke fraß. In der Wohnung bemerkte ich eine Stubenfliege, welche langsam am Erdboden kroch und ganz gegen die Gewohnheit dieser lästigen Dipteren bei meiner Annäherung nicht davonflog, ich sah nun, daß an einem ihrer Füße ein kleiner brauner Skorpion hing, der auch nicht losließ, als ich die Fliege in die Hand nahm und den Angreifer streichelte. Zum elektrischen Licht kommt die schöne und seltene *Ortholitha cervinata* Schiff. in zwei Exemplaren.
11. Zur Acetylenlampe eines an einer Hauswand angelehnten Fahrrades kommt ein ♂ von *Acherontia atropos* L. geflogen; es scheint dieser Schwärmer heuer häufiger aufzutreten. Ein ♀ von *Miselia oxyacanthae* L. legte mir heute etwa 80 Eier; sie sind schokoladefarben, mit bläulich weißem Reif versehen (wie die Puppen von *Catocalen*), geformt wie die spitzige Hälfte der Spitzkugel eines Gewehres, mit tiefen Längsrillen, welche oben am Pole zusammenlaufen, mit der flachen Basis an der Rinde befestigt und werden vom Falter in tiefe Rinderrisse abgelegt. Die Farbe der Eier verändert sich vor dem Schlüpfen nicht. *) Nach dem Schlüpfen der Raupen

*) Nach der Ablage sind sie erst gelblichweiß und färben sich in ca. 8 Tagen.

ist die Eihaut, welche von den Ranpen nicht gefressen wird, weiß. Das Ei ist 0,07 mm an der Basis breit und 0,09 mm hoch.

Im Freien flogen heute noch: *Orgyia antiqua* L., *Pieris rapae* L., *Argynnis lathonia* L., *Lycaena icarus* Rott. und am elektrischen Licht *Oeonistis quadra* L.

13. Bei einer Besteigung des Reitings bei St. Michael erbeutete ich einige (für so späte Jahreszeit interessante) Falter, welche ich in diesem Blatte No. 40, p. 238, 1907 veröffentlichte. Von Bruck an der Mur erhalte ich unter andern Faltern auch riesige, geschwärzte ♀♀ von *Parnassius apollo* L.; manche messen 80 mm.
15. Zum Köder kommen noch: *Calocampa vetusta* Hb., *Miselia oxyacanthae* L., *Orthosia circellaris* Hufn., die beiden letzten kaum noch kenntlich.
22. An einer Blutbuche an der Unterseite des Blattes sitzen eng aneinander gedrückt viele noch kleine Räupecchen von *Phalera bucephala* L., und auf ihnen herum spazierten zwei kleine Wespen, ob zum Zwecke einer Eiablage konnte ich nicht beobachten; jedenfalls aber werden sie alle, Wirte wie Schmarotzer, zugrunde gehn; denn die alles tötende Kälte kommt bald. Es ist eine Ausnahme, wenn um diese Zeit hier noch schönes Wetter herrscht.
27. Im Freien flogen *Colias edusa* F. und *hyale* L., auch eine *Endrosa lacteella* Schiff. erfreute sich noch des späten Daseins. Eine scheinbar gestochene Raupe bewohnt als letzter Gast den Raupenkasten; es ist *Cucullia lucifuga* Hb.
30. Schüttelte von jungen Ahornbäumen einige *Ptilophora plumigera* Esp. An einer kleinen Weide saß eine junge Raupe von *Notodonta ziczac* L. Ein ♂ von *Cheimatobia boreata* Hb. kam zu einer Straßenlaterne geflogen.

N o v e m b e r.

4. Kloppte noch einige *Ptilophora plumigera* Esp. von Ahornbäumchen; die Leiber der ♀♀ enthalten wieder wie voriges Jahr keine Eier mehr. Sie müssen deshalb schon früher geschlüpft sein und die Eier nach der schnell folgenden Kopula gleich abgelegt haben, was noch im Monat Oktober der Fall sein muß; denn im November gefundene ♀♀ hatten sich bereits ihres Eierschatzes entledigt.
7. An trockenen Wiesen wimmelt es noch von allerhand Heuschrecken. Im Gemüsegarten finde ich die hier seltene Raupe von *Mamestra brassicae* L.
8. In allen Gebüschchen fliegen häufig die grauen ♂♂ von *Exapate congelatella* Cl.; die mit kleinen Flügelstumpfen versehenen ♀♀ müssen selten sein; denn ich fand nur voriges Jahr ein solches um diese Zeit am Stamme einer großen Rotbuche in 1,5 Meter Höhe sitzen. Es muß demzufolge, weil selten, eine große Menge Eier produzieren, oder es entzieht sich durch verborgene Lebensweise der Beobachtung.
13. In der Erde um eine isoliert am Felde stehende Linde fand ich 2 Puppen von *Dilina tithae* L. *Exapate congelatella* Cl. fing ich sogar im Zimmer.
17. In Kapfenberg sah ich an einer großen Eiche eine Menge männlicher Falter von *Cheimatobia boreata* Hb. sitzen, aber kein einziges ♀.
19. Heute beobachtete ich die letzten *Exapate congelatella* Cl.
24. Ich fand am Stamme nahe am Erdboden ein ♂ von *Ptilophora plumigera* Esp. Es war für mich der letzte Schmetterling dieses Jahres.

Verfasser eine kurzgedrängte, aber nichts destoweniger höchst interessante Anleitung zur Zucht und Präparation dieser so überaus anziehenden und bedeutsamen Insektengruppe gibt. An diesen allgemeinen Teil schließen sich vorzüglich ausgearbeitete dichotomische Tabellen zur Bestimmung der Gallen (nach Wirtspflanzen geordnet); die konzise Form, in welcher die Einzelbeschreibungen der Arten gebracht werden, gereicht dem Buche zu einem ganz ausnehmend großen Vorzuge. Bei jeder Art findet sich außer der Beschreibung der Imagines und deren Produkte aber auch noch die Zeit des Erscheinens, die territoriale Verbreitung (mit besonderer Berücksichtigung Sachsens), die Einmieter und schließlich das Parasitentum verzeichnet und sind bei vielen Arten auch außerordentlich wichtige biologische Mitteilungen vermerkt, wie sie nur aus dem reichen Erfahrungsschatze des Verfassers gegeben werden konnten. Bei ähnlichen Formen werden stets auch komparative Gegenüberstellungen angegeben.

Von unseren einheimischen Eichen werden 58 Gallenarten, von Rosen 6 Arten, von Ahorn 2 Arten usw. angeführt; aber auch die niederen Pflanzen, wie Fingerkraut, Flockenblume (mit 5 Arten), Salbei, Rapunzel u. s. w. finden eingehende Würdigung. Den Schluß des prächtigen Werkes bilden Determinationstabellen, sowie eine sehr instruktive, nach Monaten geordnete Zusammenstellung der Gallen, welche in prägnantester Form die gallenbeherbergende Wirtspflanze, eine kurze Diagnostizierung der Galle, die Erscheinungszeit der Wespe und den Sexnaldimorphismus der betreffenden Art verzeichnet.

Der erschöpfende Inhalt beweist zur Genüge, daß der Verfasser in glänzender Weise sein Ziel, eine Naturgeschichte sämtlicher in Deutschland vorkommender Wespengallen und ihrer Erzeuger der Öffentlichkeit zu übergeben, erreicht hat. Zieht man nun noch die dem wertvollen Buche beigegebenen, vom Autor selbst gezeichneten, prächtigen sechs Tafeln, auf welchen gegen 80 Gallenbildungen zur Darstellung gelangen, in Berücksichtigung, so muß dem Verfasser die uneingeschränkste Anerkennung gezollt werden. Es sei daher jedermann, der Sinn und Interesse für die herrlichen Gebilde der Natur besitzt, das Buch zum Studium aufs Wärmste empfohlen.

Druck und Ausstattung des Buches sind in jeder Beziehung vornehm. Mttbg.

Berichtigung.

Im 2. Jahrgange dieser Zeitschrift Seite 210 (Buchform - Ausgabe S. 331) beschrieb ich das Ei von *Miselia oxyacanthae* L. und gab die Maße des Eies mit 0.70 mm Breite und 0.90 mm Höhe an, welche Maße auch in meinem Manuskript der Mürtaler Lepidopterenfauna verzeichnet sind.

Durch einen Irrtum meinerseits oder der Druckerei wurden diese Maße unrichtig wiedergegeben, indem am obengenannten Orte 0.07×0.09 mm statt 0.70 mm breit und 0.90 mm hoch gesetzt wurde.

Herrn Viktor Richter in Komotau, der mich auf den Irrtum aufmerksam machte, bin ich deshalb zu Dank verpflichtet.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Dank!

Dem Herrn Vorsitzenden in Guben, so wie dem Berliner Entomologen - Bunde sage ich für die so reiche Weihnachtsgabe herzlichen Dank! Als ich dem armen Dulder, der vollständig gelähmt, mit voller Besinnung, so traurig daliegt und nichts sprechen kann, davon Mitteilung machte, nickte er dazu mit den Augen ein herzliches „Vergelt's Gott!“
Martigny, den 26. Decbr. 1910.
Sophie Wullschlegel.

Vereinstauschstelle Cöln a. Rhein.

Die Vereinstauschstelle Cöln ist seit 20 Jahren ununterbrochen für den Verein tätig und hält sich zum Austausche von Faltern des palaearkt. Gebietes bestens empfohlen.

August Werner, Apotheker,
Cöln, Eritstr. 15.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Neue Eingänge aus Brasilien, Australien etc.

Solange der Vorrat reicht, gebe ich 100 exotische Coleopteren, genadelt, mit genauem Fundorten versehen und einwandfrei determiniert zu dem ungewöhnlich billigen Preise von nur 12.50 M. ab. Unter den 40 bis 45 Arten befinden sich auch die herrliche Lucanide *Lamprina aurata* Lt. und die prächtige Cetonide *Ischiopsopha lucivorax* Kr.

Emil Koss, Rektor, Berlin, N. 58,
Schliemann-Str. 25 I.

Dyn. hercules

allerbilligst abzugeben.

W. Herrmann, Lehrer, Freiburg i. Schl.

b) Nachfrage.

Exotische Cerambyciden

kault. tauscht und determiniert

Emil Koss, Rektor, Berlin, N. 58,
Schliemann-Str. 25 I.

Ich suche zu erwerben:

Käfer, Cycaden, Wanzen, Heuschrecken, Laternenträger, exot. Schmetterlinge u. and. Insekten,

welche sich vornehmlich zu Zeichenzwecken eignen. I. Qualität. Ferner bitte ich um Angebote schöner Beispiele für Mimicry.

Th. Borgers, Crefeld,
Villa Charlottenburg, Weserweg I.

Gesucht gegen Barzahlung

tadellose, seltene Dynastiden und Goliathiden, besonders *Gol. regius*, *Dynastes neptunus*, *tityris* u. a.

Geßl. Anträge an

Dr. v. Haber, Gutsbesitzer
in Magyar Raszlavicza, Sároszer Comitát,
Ungarn.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Kall. paralecta!

Serie von 10 Stück, jedes Stück andere Rückseiten-Färbung, I. Qual. = 8.— M.
Acher. *satanas* Stück 1.25 M.

Emil Kiemel, München, Augustenstr. 41.

Zum ersten Mal angeboten!

Eier: Polia philippsi á Dtzd. 2.50 M.

Zucht sehr leicht. Futter: Tulpen, Hyacinthen usw.

Eier: Polia xanthomista á Dtzd. 0.50 M.

„ *Had. gemma* á Dtzd. 0.70 M.

„ *Bac. rossii* á Dtzd. 0.25 M.

Puppen:

Deilephila nicaea á Stück 4.— M.

Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2,
Brüderstrasse 15.

Pracht-Exoten

in Tüten abgebar:

Orn. urvilliana ♂♀ e l. 12 M., *Morpho melacheilus* ♂ 2.50 M., *deidamia* 3 M., *peleides* ♂ 2 M., *sulkowskyi* ♂ 2.50 M., *Caligo atreus* 2.80 M., *prometheus* 2.30 M., *epimetheus* 2.50 M., *martia* 3 M., *placidianus* 3 M., *phorbas* 4 M., *zeuxippus* 5 M., *agamemnon* 25 M., *oberthuri* 25 M., *Castnia papilionaris* 8 M.

Wilh. Niepelt, Zirlau b. Freiburg, Schl.

Callim. dominula,

erwachsene Raupen Dtzd. 0.50, Wintergrösse Dtzd. 0.30, 100 Stck. 2.— M.
Futter Kohl.

Troch. apiforme-Raupen

im Verpuppungsgespinnst Dtzd. 1.20 M.

Car. morpheus desgl. Dtzd. 0.50 M.

Alles sofort.

Herm. Rangnow jr., Berlin 39,
Sparrstrasse 17 II.

Syrien!

Berut. syriaca e l. Paar 4.50 M., *Akbes. davidi* Paar 13.— M., Puppen von *Phal. bucephaloides* Dtzd. nur 2.75 M.

Oskar Wolf,
Plauen i. V., Dobenastrasse 100-

Dezember.

1. In Zitterpappeln nahe dem Erdboden fand ich wieder mehrere geschlüpfte Kokons von *Trochilium apiformis* Cl. Unter der Rinde einer sehr großen und alten Linde, dort wo die Rinde absteht, fand ich in jeder Höhe sehr viele Kokons von *Eriogaster lanestris* L, was mich wunderte, da ich dieselben bisher immer in der Erde fand. Manche waren zu 4 und 5 eng aneinander gedrückt verpuppt.
 2. Es schlüpft ein *Acherontia atropos* L.
 21. Es schlüpfen Falter einer Herbstzucht von *Agrotis baja* F.
- Draußen schläft schon lange alles den Winterschlaf, vergraben unter der schützenden weißen Hülle, nur der Sammler will nicht zur Ruhe kommen; denn noch vieler Arbeit bedarf es bis zum Erwachen der Natur im folgenden Jahre.

Frühherbstwanderung.

— Von Otto Meißner, Potsdam. —

Wenn die heißen, hellen und langen Sommertage vorüber sind, wenn die Sänger des Waldes und Feldes bis auf wenige verstummt sind oder sich südlicheren Himmelsstrichen in raschem, nimmer irremdem Wanderfluge zugewandt haben, wenn das sommerliche Dunkelgrün der Blätter allmählich, zunächst an vereinzelt Stellen, gelben Farbtönen Platz macht, mit deren vergänglicher Herrlichkeit der Herbst noch eine kurze Farbenpracht der scheidenden Natur hervorzaubert, wenn die zu Boden gefallen Blätter des in den Anlagen bei Potsdam nicht seltenen Spitzahorns (oft irrümlich Platane genannt) — *Acer platanoides* — schwarze, von einem Pilz (*Rhytisma acerinum**) herrührende, einem Tintenkleckse auffallend in Form und Farbe ähnelnde Flecke aufweist, dann wandere ich an schönen Tagen, Ende September oder im Oktober, in der Zeit des Altweibersommers, jener zarten weißen Gespinste, die einige Spinnarten als Transportmittel durch die Lüfte benutzen, gern durch die schönen Wälder der so mit Unrecht als kahl und sandig verschrieenen Mark Brandenburg. Mag auch die Kiefernheide, die den größten Teil der Waldungen ausmacht, dem an Laubwald Gewöhnten starr und einförmig erscheinen, mögen manche den Grunewald bei Berlin als „Königlich preußische Holzerzeugungsanstalt“ verhöhnen — für mich (und viele andere) hat doch grade diese Waldart einen eigentümlich tiefen, etwas schwermütigen Reiz. Selbst im Winter erfreut, wenn kein Schnee liegt oder die Sonnenstrahlen ihn von den Zweigen abgeleckt haben, die sich unter seiner Last schwer bogen und zu oft brachen (Schneebruch), das dunkle Grün der Nadeln das Auge, wo es im Laubwald nur dürre, im Zwielicht gespensterhaft zum Himmel ragende Aeste erblickt, und in den Schonungen auf nordwärts ansteigenden, also der Sonnenstrahlung ausgesetzten Hängen, grünt selbst mitten im Winter das Gras, blühen die anspruchslosen Gänseblümchen und Vogelmieren.

Aber im milden Herbst, wo weder Hitze noch Frost, weder glühender Sonnenbrand noch eisiger Nordostwind den Wanderer belästigt, ist es doch wohl am schönsten. So wanderte ich auch in diesem Jahre eines schönen, heiteren Tages über die bewaldeten Hügel südlich von Potsdam.

Der Weg führt mich an der Kriegsschule vorbei, auf deren Hofe ein gefangener Fuchs in engem

*) Auf einem vom Reichsgesundheitsamte herausgegebenen Blättchen näher beschrieben.

Gewahrsam „Malepartus“ ein nicht grade beneidenswertes Dasein führt; die Hühner laufen ihm vor der Nase herum, aber durchs Drahtgitter hindurch kann er so leicht keins erwischen. So fügt er sich resigniert in das Unabänderliche. Dann betrete ich einen schönen, wenig begangenen Weg, der hinter den Königlichen Observatorien vorbeiführt, die auf dem Telegraphenberge, mitten im Walde, dem Lärm und Dunst der Stadt so ziemlich entrückt sind. Gemischer Bestand wechselt mit Kiefern Schonungen. Heuschrecken schrillen im Gras und opfern bei ungeschicktem Zupacken gern ein Sprungbein, um Freiheit und Leben zu retten. Ameisen vieler Arten laufen geschäftig hin und her, und an sonnigen, sandigen Hängen, mit Vorliebe auch am Fuße alter Kiefernstämme, baut der hierzulande äußerst häufige Ameisenlöwe seine Trichter. Alles Lebendige, nicht bloß Ameisen, was in seine Grube fällt, wird festzuhalten gesucht. Entwischt das Opfer und versucht mühsam, an den wohlgeglätteten Wänden emporzusteigen, so spritzt er mit Sand danach und erreicht häufig seinen Zweck; das Tier fällt wieder herunter und wird ohne Gnade ausgesogen. In der einen der beiden Zangenhälften, mit denen der räuberische Geselle sein Opfer festhält, befindet sich nämlich eine Oeffnung: es ist die Unterlippe, in spezieller Anpassung weit vom üblichen Typus abweichend geformt. Das originelle Tierchen läßt sich leicht in Gefangenschaft halten; verschont seinesgleichen keineswegs und läßt sich bei großem Hunger auch durch ein totes Insekt täuschen, das man mit einem Stiftehen leicht bewegt. Sonst nimmt es nämlich nur sich regende Nahrung. Ob das die Tiere instinktiv ahnen, die hineinfallen? Jedenfalls habe ich auffallend häufig bemerkt, daß Insekten, die sich sonst bei Gefahr nicht „totstellen“, nach vergeblichen Fluchtversuchen völlig regungslos verhielten, gelegentlich so lange bis der Ameisenlöwe die Geduld verlor und den, weil regungslos, für ungenießbar angesehenen Körper mit kräftigem Schwunge aus dem Trichter hinausbeförderte. Im Eifer passiert es dem Ameisenlöwen wohl auch, daß er eine Beute durch zu heftiges Nachschleudern von Sand mit hinauswirft. Ja, ganz leicht hat er's auch nicht, obwohl ihm sozusagen die Nahrung in den Schoß fällt. Bei Regenwetter z. B. muß er natürlich fasten. Die ganz jungen Larven können nur sehr kleine Trichter machen, fürchten sich vor größeren Tieren und sterben so oft an zu großer Schüchternheit, wie ich wenigstens bei Gefangenschaftszuchten konstatierte. Die Imago, das entwickelte Insekt, das zu dieser Larve gehört, sieht ganz wie eine Libelle aus, gehört aber doch in eine andere Ordnung, weil sie, die Ameisenjungfer, eine vollkommene Verwandlung durchmacht, deren die Libellen ermangeln. Ende des Frühlings nämlich spinnt der erwachsene Ameisenlöwe einen kugelrunden Kokon, in dem die stark gekrümmte, bewegliche Puppe 10—50 Tage (diese Extreme habe ich beobachtet!) liegt, um dann im Juli und August, selten früher, zu schlüpfen, für Nachkommen zu sorgen und — zu sterben. — Beim Fange der Ameisenlöwen, der keine Schwierigkeiten macht, ist zu beachten, daß das Tier oft nicht am Grunde des Trichters, sondern etwas höher, seitlich sitzt. Natürlich sind manche Trichter auch verlassen, denn der Ameisenlöwe ist ein unruhiger Geselle und sucht bei Störung, Nahrungsmangel usw. eine bessere Stelle, ja selbst einen neuen Kokon fertigt er an, wenn er dabei nicht in Ruhe gelassen wird. Die Ausbesserung seiner Grube oder die Anlegung einer neuen besorgt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Entomologisches Tagebuch für 1907 209-211](#)